



Und sie **BEWEGEN** sich doch

Berge verändern sich – weit mehr und anders, als wir bislang gedacht haben.

Neue Untersuchungen bringen erstaunliche Erkenntnisse über die Gebirge dieser Welt Seite 55

WWW.PICCS/UNIVERSAL IMAGES GROUP VIA GETTY IMAGES

Ella ist weg
Rund 40.000 Kinder reißt der Staat pro Jahr aus ihrer Familie. Was, wenn die Behörden sich irren?
Seiten 15-18

HINTER DEN KULISSEN
Wie und warum die Bundesregierung den Deal um einen Impfstoffhersteller einfädelt
Seiten 2/3

IN DIESER AUSGABE

Verdachtsmomente
Die Rassismusdebatte kostet Journalisten und Künstler in den USA ihren Job. Ein Überblick Seite 51

Zurück im Dolce Vita
Nach dem Corona-Horror rappelt sich Italien auf und macht, was es am besten kann: bella figura. Seite 57

In Neuschwanstein ist noch Platz
Alles ausgebucht für den Urlaub in Deutschland? Keineswegs, wie eine Tour durch die Republik zeigt. Seite 62

WOLFGANG SCHÄUBLE

Gegen lockere Geldpolitik

Wolfgang Schäuble (CDU) hat seine Partei dazu aufgerufen, die Kraft zu bleiben, die für ein solides Wirtschaften steht. In einem Gastbeitrag, den der Bundestagspräsident anlässlich des nahenden 75. Geburtstages seiner Partei für diese Zeitung verfasste, schreibt Schäuble: Die CDU sollte „im Interesse nachfolgender Generationen weiterhin ein Gegengewicht zu einer allzu lockeren Geldpolitik bilden“. Schäuble betonte: „Eine Volkspartei muss politisch führen, auch gegen Widerstände. Für die CDU, die damals wie heute den Anspruch erhebt, die Regierungspartei in diesem Land zu sein, gilt das genauso.“ Die CDU würde nur gebraucht, wenn sie wüsste, wie der Kontinent in Zukunft funktionieren soll. Seite 11

Verfassungsschutz sieht „Gefahr eines neuen Linksterrorismus“

Abgeschottete Kleingruppen zeigen laut Bundesamt steigende Gewaltbereitschaft. Opfer würden „gezielt“ ausgesucht. Schritt zur „gezielten Tötung“ eines politischen Gegners sei nicht mehr undenkbar

Das Bundesamt für Verfassungsschutz (BfV) stellt eine deutliche Radikalisierung in Teilen der gewaltorientierten linksextremistischen Szene fest. Das geht aus einer 22-seitigen Analyse des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) hervor, die WELT AM SONNTAG vorliegt. Demnach ist „die Herausbildung terroristischer Strukturen im Linksextremismus“ möglich.

VON MANUEL BEWARDER UND IBRAHIM NABER

Die Verfassungsschützer sehen Entwicklungen zum Beispiel bei den registrierten Taten sowie innerhalb der Szene. „Schwere Körperverletzungen der Opfer bis hin zum möglichen Tod werden billigend in Kauf genommen“, heißt es. Es finde ein Wechsel der Aktionsformen von der „Massenmilitanz“ hin zu „klandestinen Kleingruppenaktionen“ statt. Die Auswahl von Zielen verschiebe sich „immer häufiger von einer institutionellen Ebene auf eine persönliche Ebene“. Opfer würden „gezielt“ ausgesucht und in ihrem „persönlichen Rückzugsraum angegriffen“. In der Szene werde nicht mehr zwischen Gewalt gegen Sachen und Gewalt gegen Personen unterschieden. Die „Intensität der Gewalttaten“ habe sich erhöht: „Scheinbar ‚rote Linien‘ würden überschritten.“ Daher erscheine „auch der Schritt zur gezielten Tötung eines politischen Gegners nicht mehr völlig undenkbar“.

In mehreren Bundesländern gibt es demnach Hinweise darauf, dass sich Kleingruppen herausbilden, „eigene Tatserien begehen und sich aufgrund steigender Gewaltbereitschaft bei ihren Taten vom Rest der Szene abspalten“. Der Verfassungsschutz warnt vor einer „Radikalisierungsspirale“ eines abgeschotteten „harten Kerns“. Das Bundesamt beobachtet entsprechende Tendenzen in Sachsen, Hamburg und Berlin – diese Länder gelten schon länger als Hotspots. Eine Hochburg der Extremisten ist insbesondere Leipzig. Die Verfassungsschützer haben aber auch in Thüringen, Bayern, Nordrhein-Westfalen und Bremen Anhaltspunkte, „dass sich ein kleiner Teil der gewaltorientierten linksextremistischen Szene zunehmend radikalisiert“.

Auslöser für die neue Einschätzung waren verschiedene Gewaltvorfälle im vergangenen Jahr – unter anderem gegen Immobilienprojekte. In Leipzig gab es im November einen Anschlag auf Baukräne. Mit rund 20 Millionen Euro entstand laut Verfassungsschutz der bisher höchste Sachschaden durch einen linksextremistischen Anschlag. Die Täter hätten in Kauf genommen, dass Anwohner in Lebensgefahr gerieten. Bei einem körperlichen Angriff auf eine Prokuristin einer Immobilienfirma sei dann „zum ersten Mal eine außenstehende Dritte stellvertretend für die Immobilienbranche in ihrem Wohnumfeld“ verletzt worden. Bislang hätten sich derartige Angriffe abseits von Demonstrationen ausschließlich gegen Polizisten oder Rechtsextreme gerichtet. Mit den Angriffen gegen die Im-

mobilenbranche sei ein sogenannter Szenekonsens gebrochen worden, wonach Unbeteiligte nicht gefährdet werden. Ein Diskurs darüber sei in der Szene nicht wahrnehmbar. Der Verfassungsschutz spricht deshalb von einer „stillen Zustimmung“.

Der Analyse zufolge führt das gleichzeitige Erstarken der rechtsextremen Szene zu einem Aufschaukeln der Gewalt und einer höheren Aggressivität bei Linksradiikalen. Der Angriff auf den Hamburger Innensenator Andy Grote (SPD) im Dezember, als dieser sein Kind mit dem Auto in die Kita brachte, sei seit Jahrzehnten der erste Anschlag, der sich „direkt gegen die Person richtet und nicht ‚nur‘ gegen seinen Besitz“.

Nordrhein-Westfalens Innenminister Herbert Reul (CDU) warnt: „Obwohl der Rechtsextremismus unzweifelhaft die größere Gefahr für unsere Demokratie ist, dürfen wir das Problem des Linksextremismus nicht aus den Augen verlieren.“ Dieser Zeitung sagte er: „Da gibt es eine neue Qualität, die mir ernste Sorgen bereitet.“ Berlins Innensenator Andreas Geisel (SPD) sagte: „Mit gezielten Aktionen, darunter vielfach auch Gewalttaten, sollen staatliche und private Akteure – hier insbesondere die Polizei, Parteien und Immobilienunternehmen – eingeschüchtert werden.“ Immer wieder würden Polizisten mit Steinen angegriffen, von Hausdächern und Brücken beworfen und mit Farbe oder Reizgas attackiert. Teile des linksextremistischen Spektrums in Berlin würden „ungebrochen gewalttätig agieren und immer weniger Rücksicht auf Leib und Leben von Betroffenen nehmen“.

BUNDESLIGA

Werder hilft nur noch ein Wunder

Für Bremen wird es ganz schwer, den Abstieg in die Zweite Liga zu vermeiden. Nach der Niederlage in Mainz hat die Mannschaft zwei Punkte Rückstand auf Düsseldorf, das Relegationsrang 16 einnimmt. Am letzten Spieltag trifft Werder auf Köln, die Fortuna muss bei Union Berlin antreten. Seiten 19 bis 22

33. Spieltag

München – Freiburg	3:1
Leipzig – Dortmund	0:2
Hoffenheim – Union	4:0
Düsseldorf – Augsburg	1:1
Hertha – Leverkusen	2:0
Mainz – Bremen	3:1
Schalke – Wolfsburg	1:4
Köln – Frankfurt	1:1
Paderborn – Gladbach	1:3

LUFTHANSA

Eine Million für Gewerkschafter?

Nicoley Baublies ist der starke Mann der Flugbegleitergewerkschaft UFO. Seine Verhandlungen mit der Lufthansa sind mittlerweile aber sehr direkt: Er will einem Rettungspaket offenbar nur zustimmen, wenn die Airline ihm persönlich eine Millionensumme zahlt. Seite 29

ANZEIGE

SCHAFFRATH
UNIQUE SINCE 1923

CALLA
Der Diamantring mit magischer Spiegeleinfassung.

ERHÄLTICH BEI FÜHRENDEN JUWELIEREN
SCHAFFRATH BOUTIQUE Kampen/Sylt bei Juwelier Zimmer
SCHAFFRATH1923.COM

ZIPPERTS WORT ZUM SONNTAG

Wurst ist die Hölle

Eine alte Volksweisheit lautet: „Wem Gott will rechte Gunst erweisen, den schickt er in die Wurstfabrik. Er lässt ihn in die Knackwurst beißen und gibt ihm noch ein Stückchen mit.“ Heute muss man sich fragen, welches Interesse sollte Gott haben, uns direkt in die Hölle zu schicken? Und warum schicken wir so gern Arbeiter aus Osteuropa dorthin? Eine Wurstfabrik ist kein Ponyhof, es sei denn, es handelt sich um einen Pferdeschlachthof. Und die Produkte, die dort aus toten Tieren hergestellt werden, sind nur mit äußerster Vorsicht zu genießen, und zwar sehr hoch erhitzt und scharf angebraten. Das rät der Hygienearzt Klaus-Dieter Zastrow. Er sagt, Tönnies-Fleisch sei im nicht erhitzten Zustand „brandgefährlich“, man solle es nur mit Haushaltshandschuhen anfassen und die Hände hinterher desinfizieren. NRW-Fleischvereidigungsminister Laumann will alles wissenschaftlich untersuchen lassen. Die gesamten Tönnies-Werke werden unter ein Mikroskop gelegt, das man aber erst noch bauen muss. Inzwischen ist die Bundeswehr mit Virenschannerpanzern und einer Mundschutzstaffel vor Ort. Sie soll vor allem den Kampf gegen die inzwischen über 100.000 angelieferten Schweine aufnehmen, die nicht mehr geschlachtet werden können. Gelingt den Tieren der Ausbruch, dann könnten sie Rheda, Gütersloh und Bielefeld überrennen. Morgen will Armin Laschet entscheiden, ob es einen Lockdown geben wird und ob der ganze Landkreis notgeschlachtet werden muss.

Kundenservice: 0800-926 75 37 • Digitale Angebote: 0800-951 5000 • E-Mail: digital@welt.de
Gebührenfrei aus dem deutschen Festnetz und von allen deutschen Mobiltelefonen

ISSN 0949 - 7188

A 4,90 € • B 4,90 € • CH 5,90 CHF • DK 41,50 DKK • E 5,30 € • F 5,30 € • H 1600 FT • I 5,30 € • L 4,90 € • NL 4,90 € • P 5,30 € (Cont.) • PL 21 PLN

4 190712 504807 25

ANZEIGE

HAPPY HEARTS COLLECTION

Chopard

CHOPARD BOUTIQUEN
Baden-Baden – Berlin – Frankfurt – Köln – München